SAB-Journal

Heft 4/2013

3.12.2013 Mitgliederzeitschrift des Sport-AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

Wir wünschen allen Angelfreunden
ein frohes Weihnachtsfest
und eine
fischreiche Saison 2014

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Geht's noch? Diese Frage an alle Verantwortlichen im Landesfischereiverband einschließlich des Sekretärs, der unseligerweise auch Landesfischermeister ist, darf gestellt werden. In einer unglaublichen Aktion ist man an die Landesregierung herangetreten um Schonzeiten und Brittelmaße zu ändern. Nur 2 Beispiele seien genannt: Der Kaulbarsch – bekanntlich eine Fischart, die es im Irrsee eigentlich gar nicht geben sollte – wird ganzjährig geschont und die Schonzeit des Hechtes wird um ein Monat auf Ende Mai verlängert!
Wie wohlüberlegt nur diese beiden Änderungen waren, zeigt die Reaktion des weit über die Grenzen bekannten Fachmannes Dr. Gassner, der bei der Probebefischung am Irrsee erst durch uns davon erfahren hatte. Er zeigte sich kopfschüttelnd überrascht und verwundert über diese Neuerung.
Keine Begutachtung, keine Einbindung von wirklichen Sachverständigen wie eben Dr. Gassner, einfach drüber, denn wir werden euch schon zeigen, was Sache ist! Ich konnte es ja nicht glauben, dass diese neuen Schonzeiten und Brittelmaße wirklich schon von der Landesregierung abgesegnet sind und dachte noch, es würde sich um einen zu diskutierenden Vorschlag handeln, als mir die Veröffentlichung im Landesgesetzblatt schon ins Haus geflattert kam.
Da werden landauf landab Informationsveranstaltungen abgehalten, in der man sich bei uns über Preisfischen verbreitet, dass einem schlecht wird, als ob das bei uns ein Problem sein würde! Frägt man aber, was man gedenkt zu unternehmen, da alle Strafanzeigen in Sachen Schwarzfischerei wegen Geringfügigkeit eingestellt werden und dass das Uferbetretungsrecht in Wahrheit eine Farce ist, erhält man als Antwort ein Achselzucken, verbunden mit der Mitteilung: „Da sind uns die Hände gebunden, da sind wir nicht zuständig"!!
Ja was denn? Fleißig abkassieren für Agenden, die wirklich niemand braucht und sich bei den „heißen Eisen" nur ja nicht die Finger verbrennen, könnte ja unangenehm sein!?! Das passt ins Bild einer nicht mehr zu überbietenden Schwäche unseres Vertretungsorganes, bei dem wir leider Zwangsmitglied sein müssen. Erschreckend! Da war ja die an und für sich schon überwiegend traurige Ära Wögerbauer dagegen noch geradezu grenzgenial! Auf in die freie Wirtschaft meine Herren, denn da könnten Sie mit einer solchen Leistung, die an den Kunden – nämlich uns Fischern – mit hoher Präzision vorbeigeht, nicht einmal ihren Hamster ernähren!
Was mich an dieser Sache aber ganz besonders wundert, ist die Tatsache, dass wir ja im Land Sachverständige haben, die den herangetragenen Wunsch des Landesfischereiverbandes für die Landesregierung evaluieren. Und bei der Ausweitung der Hechtschonzeit ist niemandem eingefallen, dass das gerade in Zeiten wie diesen, mehr als kontraproduktiv ist? Warum, darf gefragt werden, hat man am Traunsee für den Hecht gar keine Schonzeit und gar kein Brittelmaß mehr? Wo bleibt die Expertise, meine Herren, warum legt man diese Entscheidung nicht in die Reviere, wo sie gut aufgehoben wäre? Wie hatte Wögerbauer bei einer Sitzung des Landesfischereirates einmal so demaskierend gemeint: „Wie ihr fischt, bestimmen immer noch wir" – wie wahr und gleichzeitig traurig, wenn man sich diese Entwicklung in Zeiten einer gebotenen Verwaltungsreform durch Dezentralisierung anschaut und auf der Zunge zergehen lässt.
Die Preise für den Irrsee als auch den Baggersee Regau werden, der Inflationsrate entsprechend, in der kommenden Saison angehoben. Die Preise für alle Jugendlizenzen bleiben dagegen gleich. Ich glaube, dass dies der richtige Weg ist, Kinder und Jugendliche zum Fischen zu bringen.
Ich ersuche Sie an dieser Stelle, Ihre Fanglisten – für alle unsere Gewässer – einzusenden oder bei einer unserer Ausgabestellen abzugeben, denn diese bilden die Grundlage für das jeweilig zu erstellende Bewirtschaftungskonzept und ich hoffe, hier keine Fehlbitte zu formulieren.
Besonders am Attersee haben wir eine sehr geringe Rücklaufquote und es wäre doch gelacht, dass wir das gemeinsam nicht verbessern können. Vielen Dank im Vorhinein!

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2014 und natürlich ein besonderes Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt
Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö.
gegr. 1949

Landesweite Schonzeiten ergeben keinen Sinn!

Der Kaulbarsch – In der Donau gefährdet – Im Irrsee eine Plage

Wie entwickelt sich das Ökosystem Irrsee

Limnologische und fischökologische Langzeituntersuchung von ausgewählten österreichischen Seen in Hinblick auf den Klimawandel

Der Irrsee – Auszug aus dem Zwischenbericht 2012

Sachbearbeiter: Mag. Dr. Martin Luger, Mag. Dr. Hubert Gassner
Institutsvorstand: HR Dr. Albert Jagsch

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde (BAW-IGF) initiierte im Jahr 2010 eine Langzeitstudie zum Schwerpunkt Klimawandel an ausgewählten österreichischen Seen. Für den Irrsee wurde zwischen BAW-IGF und Konsortium Zeller-Irrsee eine Kooperation vereinbart, um Untersuchungen entsprechend den anderen Seen durchzuführen.

Es wurde eine Messboje mit Temperaturdataloggern für eine hochauflösende Temperaturaufzeichnung installiert. Diese Datalogger speichern stündlich die vorherrschende Temperatur in unterschiedlichen Tiefenstufen von der Oberfläche bis zum Grund und werden in regelmäßigen Abständen ausgelesen. Mit dieser hochauflösenden Aufzeichnung der Temperaturentwicklung können limnologische Prozesse (z.B. Durchmischungsphasen, Schichtung, Tiefe der Sprungschicht etc.) sehr gut dokumentiert und etwaige Veränderungen dargestellt werden. Darüber hinaus wird zusätzlich zu den regelmäßig untersuchten Parametern (physikalisch chemisch und Phytoplankton (Algen) laut Gewässerzustandsüberwachungsverordnung) das Zooplankton und der Fischbestand erhoben. Das Zooplankton stellt eine wichtige Nahrungsgrundlage für die Fische dar.

Durch Veränderungen im Temperaturregime (Klimawandel) ist möglicherweise mit zeitlichen und räumlichen Verschiebungen der Zooplanktonentwicklung zu rechnen, welche auch für den Fischbestand von Bedeutung sein können. Der Fischbestand wird mit Hilfe wissenschaftlicher Echographie jährlich im Herbst untersucht. Die Auswertungen ergeben Größenfrequenzen, mittlere Abundanzen (Anzahl/ha) und Fischbiomasse (kg/ha). Für die fischereiliche Bewirtschaftung von Gewässern stellen derartige Grundlagendaten eine wichtige Basis für die Erstellung von nachhaltigen Bewirtschaftungsplänen dar. Es können daraus auch Ableitungen hinsichtlich des möglichen Ausfanges eines Gewässers durchgeführt werden und letztlich räumlich-zeitliche Verteilungsmuster der Fische im See sichtbar gemacht werden. Ziel der Gesamtstudie ist es, erstmalig für Österreich einen detaillierten Langzeit-Datensatz zu erheben, der es ermöglicht, langfristige limnologische und fischökologische Veränderungen zu dokumentieren und in der Folge als Basis für weiter in die Zukunft reichende Prognosen zu dienen. Mit den Untersuchungen aus 2012 liegen nun für den Irrsee die Ergebnisse des ersten Jahres vor.

Material und Methoden

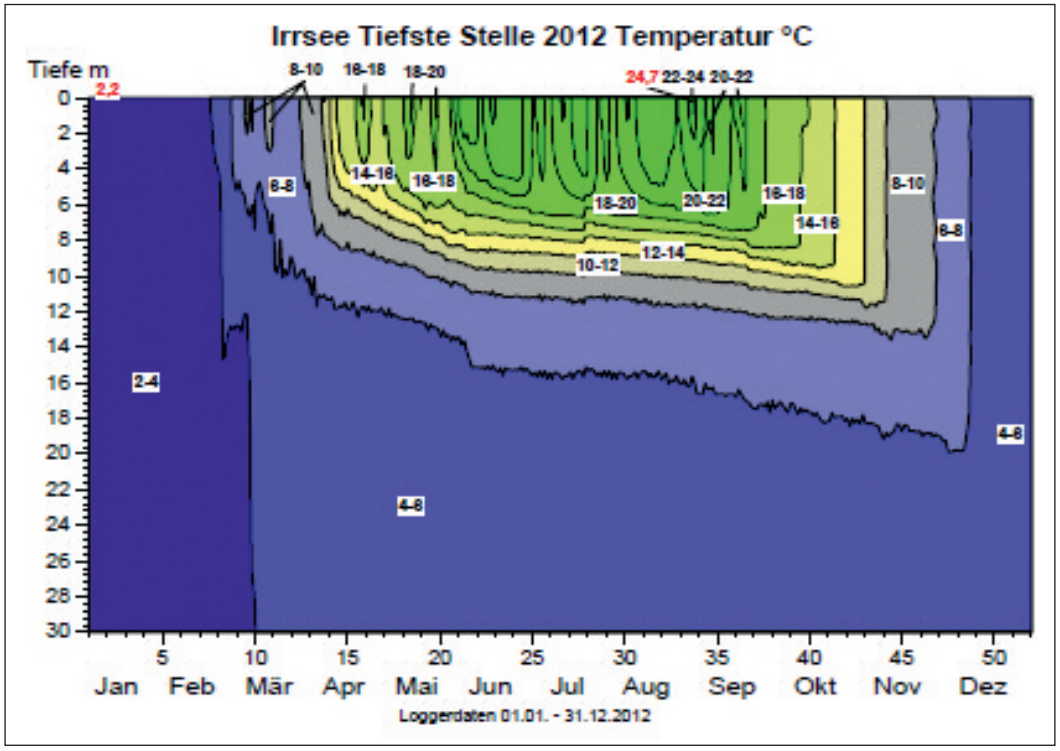
Im Jahr 2012 (26.Jänner) wurde über dem tiefsten Bereich des Sees eine Messboje mit Temperaturloggern in verschiedenen Tiefen installiert. Im Oberflächenwasser (bis 15 m) erfolgte die Temperaturaufzeichnung in 1 m-Intervallen, darunter noch in 20 m, 25 m und über Grund (30 m). Zusätzlich zur Seetemperatur wurde die Lufttemperatur an einer beschatteten Stelle am Ufer registriert. Die Datalogger wurden 4 Mal pro Jahr ausgelesen (März, Juni, August und November). Während des Winters wurde die Boje durch Unterwasserschwimmkörper ersetzt, um Schäden durch Einfrieren oder Eisdrift an der Messeinrichtung zu vermeiden. Die Entnahme der Zooplanktonproben erfolgte immer an den Loggerauslesterminen mit einem Schließnetz in unterschiedlichen Tiefenstufen (0-6 m, 6-12 m und 12-30 m) im Bereich der Boje. Die Auswertung der Zooplanktonproben erfolgte durch Dr. Christian Jersabek. Die Erhebung der Fischbiomasse wurde mit einem SIMRAD EK 60 Echolot durchgeführt. Die Arbeitsfrequenz betrug 120 kHz. Die Aufnahmen erfolgten an drei Terminen (Oktober, November und Dezember), wobei der gesamte See in einem Zick-Zack-Kurs entlang von Quertransekten beschallt wurde. Die Aufnahmen wurden in der Nacht durchgeführt, wobei die Bootsgeschwindigkeit bei etwa 5 km/h lag und die gewonnen Daten kontinuierlich auf der Festplatte eines Laptops gespeichert wurden. Im Labor erfolgten dann weitere Auswertungen mit einem speziellen Computerprogramm.

Temperatur

Im Jahr 2012 erreichte die Oberflächentemperatur ein erstes Maximum hinsichtlich Tagesmittelwert Anfang Juli (1.Juli: 23,26°C), gefolgt von einer kühleren Phase und einem zweiten Maximum Ende August (22.August: 23,36°C). Danach setzte die herbstliche Abkühlung ein, welche Ende September bereits in tiefere Schichten reichte und Anfang Oktober zu einem Temperaturausgleich bis 8 m bei etwa 16°C führte. Gegen Ende Oktober war der See schon bis etwa 10 m auf ca. 12°C abgekühlt. Die kontinuierliche Abkühlung führte schließlich **um den 8. Dezember zum Temperaturausgleich in der gesamten Wassersäule bei etwa 5,6°C und es setzte die vollständige Durchmischung bis zum Grund ein.**

Jetzt gibt es erste Erkenntnisse

Temperaturentwicklung im Irrsee im Untersuchungszeitraum 2012



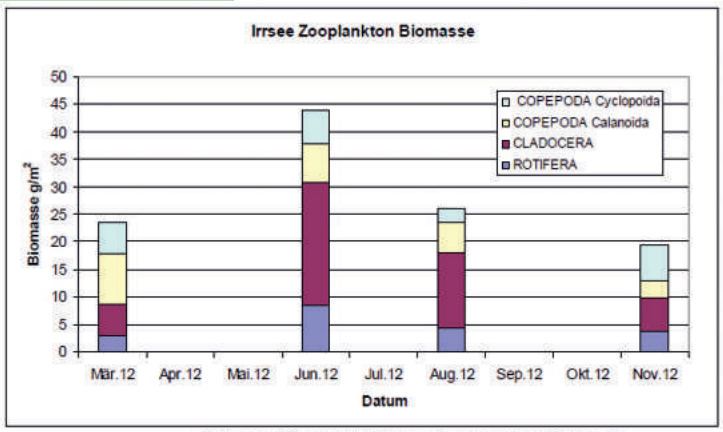
Ein kleines Seevolumen ergibt starke Schwankungen im Temperaturbereich

Oberflächlich erwärmte sich der Irrsee im Sommer sehr stark und auch in 6 m Tiefe wurden noch Maximalwerte über 20°C gemessen. In 10 m Tiefe lagen die Temperaturen im Untersuchungszeitraum zwischen 2,8°C und 12,6°C, wobei die Temperatur in dieser Tiefe bis zur Durchmischung konstant anstieg. In 20 m Tiefe herrschten zwischen 3,0°C und 5,9°Cund in 30 m zwischen 3,2°C und 5,6°C. Außergewöhnlich war im Jahr 2012 die starke Abkühlung des Wasserkörpers bis in große Tiefen im Februar. Die oben erwähnte zweite Erwärmung des Sees im August lässt sich mit den erhobenen Stundenwerten sehr detailliert darstellen. Als Resultat der vorangegangenen kühlen Periode herrschten Mitte August etwa ausgeglichene Temperaturen von 0 m bis 5 m Tiefe. Bis zum Temperaturmaximum am 22. August zeigte die steigende Lufttemperatur und deren Tagesgang deutlichen Einfluss auf die obersten Schichten. Während in 5 m nahezu keine Erwärmung mehr stattfand, stieg die Temperatur an der Oberfläche beinahe um 2°C an. Bis in ca. 6 m Tiefe reichte die starke sommerliche Erwärmung mit Temperaturen über 20°C. Darunter waren die Temperaturen relativ konstant über längere Perioden, nahmen allerdings pro Meter Tiefe um ca. 3°C ab. Die herbstliche Abkühlung lässt sich mit den erhobenen Stundenwerten ebenfalls sehr informativ darstellen. Die Lufttemperatur zeigte Ende Oktober nur noch bei Abkühlungsphasen (Schlechtwetterperioden) Einfluss auf die Seetemperaturen, während steigende Lufttemperaturen kaum noch eine Auswirkung auf das Seewasser zur Folge hatten. Im Laufe des Oktobers sank die Oberflächentemperatur um 6°C und gegen Ende des Monats resultierte die kontinuierliche Abkühlung in einem Temperaturausgleich von 0 – 11 m bei ca. 11°C (29.10.). Darunterliegende Schichten, die zuvor noch konstante Temperaturen aufwiesen, wurden von November an sukzessive von der Durchmischung erreicht und der Temperaturgradient immer mehr aufgelöst.
Im Jahresverlauf zeigte der Vergleich der unterschiedlichen Messpunkte (Oberfläche See und Luft), wie eng diese aneinander gekoppelt und wie sehr die Gewässertemperaturen von der Lufttemperatur beeinflusst waren, wobei die verschiedenen Amplituden den Erwartungen entsprachen.

Biomasse Zooplankton

Ohne Plankton keine Fische

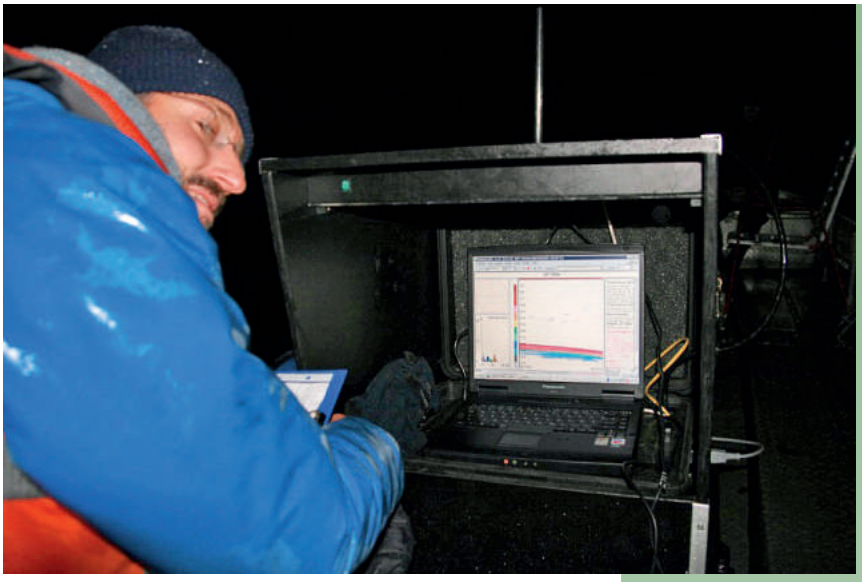
Die Gesamtbiomasse des Zooplanktons wies am Untersuchungstermin 12.Juni 2012 mit etwa 44 g/m2 einen Maximalwert auf. Vor allem die bereits erwähnte hohe Dichte der „großen“ Daphnia hyalina (x obscura), aber auch das häufige Auftreten der Nauplien und Copepodide der Ruderfußkrebse tragen hier einen entscheidenden Anteil zur Gesamtbiomasse bei. An den anderen Untersuchungsterminen war die Zooplanktonbiomasse deutlich geringer. Die unterschiedlichen Gruppen (Rädertiere, Wasserflöhe und Ruderfußkrebse) zeigten naturgemäß unterschiedliche Anteile an der Gesamtbiomasse zu den jeweiligen Terminen (Abbildung 9). Die Rädertiere spielen aufgrund ihrer geringen Körpergröße im Vergleich zu den Krebstieren nur eine untergeordnete Rolle in der Biomasse. Die quantitative Entwicklung der Zooplanktonbiomasse (Frischgewicht) lag zwischen 19 g/m² (November) und 44 g/m² (Juni). Es ist jedoch anzunehmen, dass die tatsächlichen Abundanzmaxima und – minima aufgrund der sehr geringen Probennahmefrequenz möglicherweise nicht erfasst wurden. Hinsichtlich der Tiefenverteilung der Biomasse waren an allen Terminen im Epilimnion (0-12 m) die höchsten Werte zu verzeichnen. Aber auch im Hypolimnion (12-30 m) waren zum Teil noch maßgebliche Anteile zu finden.



Biomasse (Gesamtgewicht) der Zooplanktongroßgruppen

Die Verteilung der Großgruppen war an den verschiedenen Terminen und Tiefen unterschiedlich. Viele Zooplankton-Organismen führen tägliche Vertikalwanderungen in der Wassersäule durch, sodass es auch auf Tageszeit und Wetterverhältnisse ankommt, in welcher Tiefe sie bei den Probenahmen nachgewiesen werden.

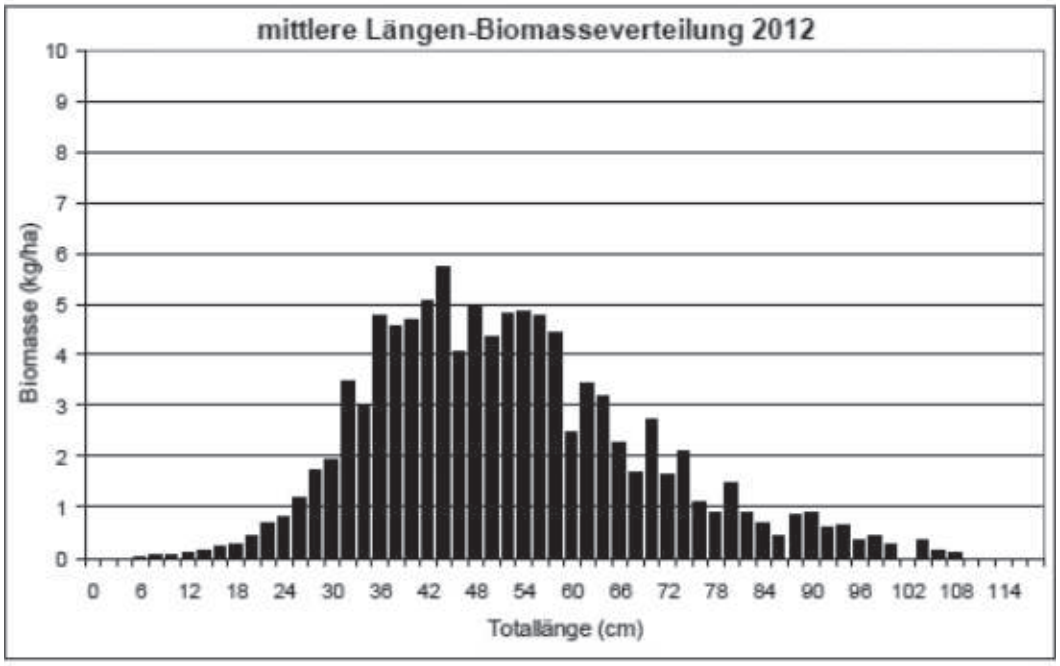
Fischbestandserhebung:



Die Auswertungen der 3 hydroakustischen Aufnahmen (18.10.2012, 16.11.2012 und 17.12.2012) ergaben für den Irrsee 2012 eine mittlere Fischbiomasse von 101,2 kg/ha. Dies entspricht im Wesentlichen dem erwarteten Bereich. Die einzelnen Aufnahmen erbrachten Fischbiomassen von 93 kg/ha im Oktober, 89 kg/ha im November und 120 kg/ha im Dezember 2012.

Berücksichtigt werden muss in diesem Zusammenhang, dass die Dezemberaufnahme erst nach Einsetzen der Herbstdurchmischung stattgefunden hat und somit sicher hinsichtlich Gesamtbiomasse die größte Aussagekraft besitzt. Bedingt durch das höhere Gewicht der großen Einzelfische waren bei der Längen-Gewichtsverteilung (Abb. 13) vereinzelt Fische mit Längen >100 cm zu finden. Die größte Bedeutung für die gesamte Fischbiomasse im See hatten jedoch die mittleren Größen zwischen 30 cm und 55 cm Totallänge. Diese Fischgrößen haben schon ein relativ hohes Stückgewicht und immer noch verhältnismäßig hohe Abundanzen, wodurch sich hohe Fischbiomassen ergaben. Bei den kleineren Fischen war das Stückgewicht sehr gering und bei den sehr großen Fischen war das Stückgewicht hoch, aber die Abundanzen sehr gering.

Insgesamt entspricht die Längen-Biomasseverteilung den Erwartungen zum spezifischen Seentypus (Elritzensee). Im Vergleich zu anderen bisher untersuchten österreichischen Seen dieses Typs, welche im Durchschnitt bisher auf etwa 107 kg/ha kamen, liegt der Irrsee aktuell mit 101 kg/ha relativ nahe am Mittelwert.



Mittlere Längen-Biomasseverteilung 2012 am Irrsee

Das Fenster zum Irrsee

Eine Zustandsbewertung des Lebensraums unserer Wassertiere

ZUSAMMENFASSUNG:

Die automatisierte Temperaturaufzeichnung im Rahmen der gegenständlichen Untersuchung zeigte bereits im ersten Jahr interessante Ergebnisse. Aufgrund der hohen Auflösung lassen sich einerseits kleinräumige Temperaturereignisse (August und Oktober) detailliert darstellen und andererseits lassen sich große Ereignisse wie Schichtungs- und Durchmischungszeitpunkte gut abgrenzen. Über fundierte Tagesmittelwerte wird langfristig aber auch ein genauer Vergleich zwischen den Jahren möglich sein. Deutlich erkennbar war, dass markante Erwärmungs- und Abkühlungsphasen im Epilimnion immer von der Großwetterlage (Lufttemperatur) vorgegeben waren. So stimmte am Irrsee die Erwärmung mit 2 Maxima im Sommer 2012 sowie die markante Abkühlung im Oktober sehr gut mit den Messreihen aus den anderen Seen dieser Studie überein.
Die für den Sauerstoffhaushalt des Tiefenwassers entscheidende Herbstdurchmischung setzte 2012 in der ersten Dezemberhälfte ein. Die Untersuchungen des Zooplanktons ergaben für den Irrsee eine in ihrer Artenzusammensetzung für oligo – mesotrophe Seen typische Vergesellschaftung. Auch die Gesamtbiomasse lag in einer vergleichbaren Größenordnung zu ähnlichen Seen. Die gegenständliche Untersuchung beinhaltet zwar nur 4 Termine, aber es wird über die Jahre möglich sein, die Großgruppen hinsichtlich ihrer Dichten und Biomassen in der relevanten Größenordnung gut vergleichen zu können. Mit Hilfe der wissenschaftlichen Echographie können Fischbestände in Seen fundiert hinsichtlich Abundanz (Anzahl/ha) und Biomasse (kg/ha) abgeschätzt werden. Die Untersuchungen 2012 ergaben für den Irrsee mit 102 kg/ha eine nahe dem Durchschnitt dieses Seetyps (Elritzensee: 107 kg/ha) liegende Fischbiomasse. Generell ließ sich kein gleichbleibendes Verteilungsmuster der Biomassen an den einzelnen Transekten über die Monate Oktober bis Dezember feststellen. Eher höhere Biomassen waren im mittleren Seebereich (Transekte 5-8) nachweisbar, während sich auffällig geringe Fischbiomassen auf dem ersten und elften Transekt mit weniger als 30 kg/ha ergaben. Berücksichtigt werden muss beim Vergleich der Termine sicherlich auch, dass erst die Dezemberaufnahme nach Einsetzen der Herbstdurchmischung stattgefunden hat und damit möglicherweise die größere Aussagekraft besitzt. Die Längenfrequenzverteilung zeigte bis zu einer Länge von 100 cm beinahe durchgehend in allen Längenklassen Fische an, aber keine klare Dominanz eines Längenbereiches. Auffallend waren die sehr geringen Abundanzen im Größenbereich 2 cm bis 8 cm, da diese Längenklassen normalerweise die weitaus meisten Individuen aufweisen und von da an die Abundanzen mit der Fischgröße kontinuierlich abnehmen. Fischgrößen zwischen 30 cm und 40 cm wurden dagegen vergleichsweise häufig detektiert. Fische >60 cm Totallänge wurden nur mehr selten festgestellt. Im Vergleich zu den Ergebnissen der jährlichen Echolotuntersuchung der letzten Jahre war die Gesamtbiomasse 2012 etwas höher als 2011 und in etwa gleich zu 2009 und 2010.

FINANZIERUNG DER MESSBOJE UND ZOOPLANKTONAUSWERTUNG
Konsortium Zeller- Irrsee vertr. d. Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. gegr. 1949, Gmundnerstraße 75, 4840 Vöcklabruck
DURCHFÜHRUNG UND FINANZIERUNG DER PROBENAHME, LOGGERAUSLESUNG, ECHOLOTUNG, DATENVERWALTUNG, AUSWERTUNG UND BERICHTERSTELLUNG
Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee
Den Original Seenbericht mit mehr Detailinformation und den dazugehörenden Grafiken finden Sie unter www.sab.at

Wir bedanken uns beim Bundesamt für Wasserwirtschaft für diesen aufschlussreichen Bericht und die gute Zusammenarbeit.

In eigener Sache

!! Vorankündigung !!

Die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2013 findet am 13.4.2014 in der Arbeiterkammer Vöcklabruck statt.

Das Konsortium Zeller Irrsee und der Sportanglerbund Vöcklabruck informiert:

Das Konsortium Zeller-Irrsee hat ab sofort folgende Preisänderungen beschlossen, um die Inflation seit 2012 abzufangen.

Lizenzpreise: Zeller od. Irrsee 2014				
Gewässer	**SAB-Mitglied**	**Nichtmitglied**	**SAB-Mitglied**	**Nichtmitglied**
Zellersee	**Erwachsene**	**Erwachsene**	**Jugendliche bis 18 J.**	**Jugendliche bis 18 J.**
Zellersee Jahr Boot E-Motor	357,– €			
Zellersee Jahr Boot	304,– €	–	130,– €	–
Zellersee Jahr Ufer	152,– €	–	65,– €	–
Zellersee 1 Tag	21,– €	37,– €	7,– €	12,– €
Zellersee 1 Woche	68,– €	90,– €	25,– €	35,– €

Die Förderung der Jugend zum Zwecke der Fischerei ist für unseren Verein eine Verpflichtung. Daher bleiben alle Jugendlizenzen im Preis gleich.
Wir ersuchen um Kenntnisnahme.

Lizenzpreise: Baggersee Regau 2014		
Gewässer: Nur SAB-Mitglieder	**Erwachsene**	**Jugendliche bis 18 Jahre**
Baggersee Regau Jahreskarte	230,– €	110,– €
Baggersee Regau Tageskarte	15,– €	6,50 €

Lizenzentzug am Baggersee Regau

Bei einer Kontrolle am Baggersee Regau wurden zwei Sportangler bei mehreren groben Vergehen gegen die Betriebsordnung sowie gegen das OÖ.Fischereigesetz erwischt. Die beiden Herren wurden vom für die Dauer von 3 Jahren für alle SAB Gewässer gesperrt.

Wir informieren

Der Irrsee ist nicht die Donau

Ab 1.1.2014 geänderte Schonzeiten und Mindestfangmaße für O.Ö.!

Ab 2014 gibt es laut einer Aussendung des Landesfischereiverbandes Änderungen bei den Schonzeiten und Brittelmaßen. Die Atterseefischereiverordnung wurde nicht geändert. Änderungen für die vom SAB betreuten Gewässer entnehmen sie bitte der letzten Seite im Lizenzbuch. Die maßgeblichste Änderung ist die Ausweitung **der Hechtschonzeit bis zum 31. Mai** und die Schonzeit/Mindestmaß für den Flussbarsch **1.Februar - 31. Mai 10 cm**. Der Kaulbarsch, obwohl am Irrsee eine eingeschleppte Fischart, ist ab 01.01.2014 ganzjährig geschützt **(Kein Druckfehler)**.

Wir sind 2500 !!

Der Sportanglerbund Vöcklabruck wächst weiter. Nun konnte das 2500. Mitglied aufgenommen werden, Fr. Marie Claire Hahnel aus Vöcklabruck. Stolz ist der Vorstand des Sportanglerbundes darauf, dass unser Verein zu den an Mitgliedern stärksten Angelvereinen in Oberösterreich und zu einem der größten Angelvereine in Österreich zählt.

Besonders freut uns natürlich dass es sich bei diesem Neueintritt um einen weiblichen Angler handelt, die sich jetzt als Jubiläumsprämie eine Lizenz ihrer Wahl aussuchen kann. Im Rahmen einer kleinen Feier wurde Frau Hahnel von unserem Obmann Mag. Eckhardt persönlich begrüßt und die Begrüßungsprämie überreicht. Wir wünschen Frau Hahnel natürlich schon jetzt jede Menge Petri Heil.

Vorankündigung Messe Wels 8. - 9. Februar 2014

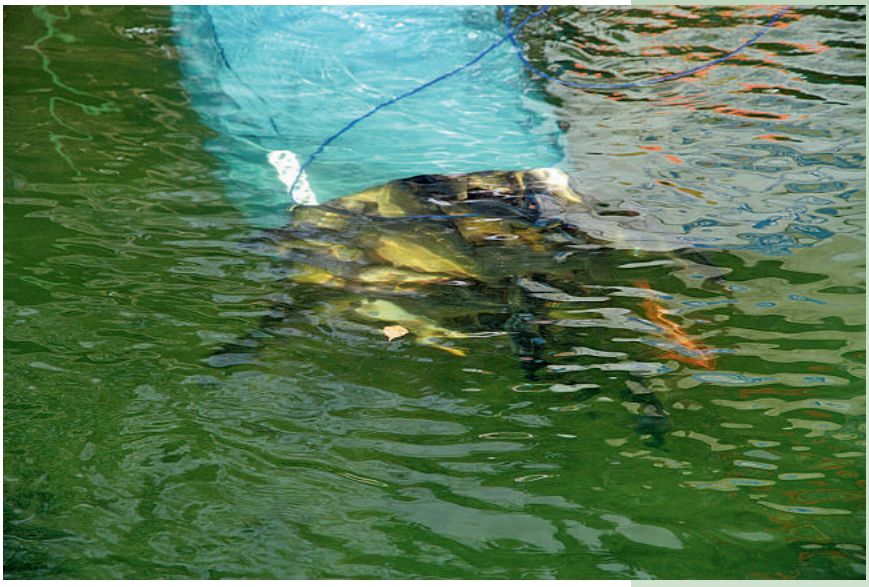
Der Sportanglerbund Vöcklabruck wird auch im kommenden Jahr vom 8. - 9. Februar 2014 auf dem Fishing Festival in Wels seine Gewässer präsentieren. Holen sie sich die neuesten Informationen von unseren Mitarbeitern. Wir freuen uns schon jetzt auf ihren Besuch.
Noch mehr Infos unter www.fishing-festival.at

Herbstbesatz am Zeller/Irrsee

Der Herbstbesatz kommt auch dieses Jahr von der bekannten steirischen Fischerei-Wirtschaft Waldschach, die europaweit für ihre Qualitätsfische bekannt ist.

Besetzt wurden 3500 kg Karpfen, Schleien und 5000 Stück Zander

Der Irrsee wird vom Sportanglerbund Vöcklabruck bewirtschaftet, der dadurch eine große Verantwortung für dieses Gewässer trägt. Das heißt, unser Verein hat, gemeinsam mit dem Konsortium Zeller Irrsee, für einen artenreichen und gesunden Fischbestand zu sorgen. Leider sind wir auch am Irrsee gezwungen größere Fische zu setzen (Biomassebesatz). Bisher hieß es immer, je kleiner die Besatzfische, desto besser ist es für das Gewässer und der Artengemeinschaft der Fische. Jedoch kann für die heutige Zeit, wo Kormoran und Co. unter ganzjährigen Schutz stehen, diese Regel nicht mehr gelten. Gerade jetzt im Herbst sind Kormorane wieder in großer Zahl zu sehen und es bringt nichts, ihnen einsömmrige Karpfen oder Schleien vor den Schnabel zu setzen. Trotzdem wird und werden auch in Zukunft, wenn auch zu anderer Zeit, kleinere Größen in den Irrsee eingebracht. Festgelegt ist dieser Besatzplan in einem langjährigen Besatzkonzept. Dieses Konzept berücksichtigt Ausfänge und eventuell auftretende, durch verminderten Lebensraum entstehende, Fischbestandsdefizite. Als Beispiel für verminderten Lebensraum müssen wir auf den im Herbst entstehenden Sauerstoffmangel und auf die Vernichtung der Laichwiesen durch austrocknen hinweisen. Das bedeutet, die fischökologische Funktionsfähigkeit des Irrsees besonders zur Laichzeit und in der Einwinterungsphase ist sehr stark beeinträchtigt. Bei dieser Besatzaktion handelt es sich daher auch um einen Stützbesatz. Wir versuchen damit die Altersstruktur der Karpfen und Schleien zu erhalten.



Besetzt wurden die Karpfen mit einer neu konstruierten Kunststoffrutsche. Ohne eine weitere Berührung durch Kescher oder sonstige Hilfsmittel, werden die Karpfen und Schleien in den See geschwemmt. Einfach ankuppeln und den Schieber öffnen. Den Rest erledigt der Wasserdruck des erhöht stehenden Fischtransporters. Auch wenn die Karpfen mit dieser Methode nicht über den ganzen See verteilt werden können, so ist die schonende Behandlung im Vordergrund zu sehen. Dass sich Karpfen und Schleien sowieso von selbst im See verteilen, sah man daran, dass man nach ein paar Tagen eben nichts

mehr sah. Die Fische hatten sich von der Besatzstelle entfernt und schwimmen nun ihrer eigenen Wege.

Beim Zander ist die Sache etwas anders. Hier handelt es sich um einen Initialbesatz. Wir wollen ja den Zanderbestand im Irrsee zu alter Stärke verhelfen. Allerdings funktioniert das nur, wenn sich ein selbst reproduzierender Bestand etabliert hat. Der Zander findet im Irrsee hervorragende Bedingungen vor. Das große Angebot an Futterfischen und ausreichend Laichplätze sind grundlegende Voraussetzungen für ein Aufkommen dieses Besatzes. Die steigenden Zanderausfänge bestätigen unsere Besatzstrategie und lassen uns positiv in die Zukunft blicken. Denn obwohl ja keine Leitfischart im Irrsee hat sich der Zander, wie schon in längst vergangenen Jahren, wieder seinen Platz im See erobert ohne irgendeine Art verdrängt zu haben. Als einziger Konkurrent ist der Hecht zu sehen. Beim Waller tappen wir allerdings im Dunkeln. Es ist allerdings anzunehmen, dass sich dieser Bartelträger eher auf Weißfische, Karpfen oder Schleien spezialisiert. Auf Grund der Wetterkapriolen im heurigen Jahr, sind die Zander allerdings etwas kleiner geraten, daher wurde die Menge auf 5000 Stück aufgestockt. Für Zander geeignete Gewässerabschnitte gibt es am Irrsee reichlich.

Besetzt wurden die Neuankömmlinge in kleinen Trupps (20 – 30 Stück) entlang steilerer Uferpartien überall dort, wo entsprechende Nahrung (Jungfischschwärme) vorhanden ist. Da es sich um einen für uns Angelfischer sehr attraktiven Raubfisch handelt, ist dieser Besatz auch als eine zusätzliche Aufwertung des Irrsees als Raubfischgewässer zu sehen. Es wurde daher von Seite des Sportanglerbundes Vöcklabruck und des Konsortiums Zeller Irrsee beschlossen, den Zander auch weiterhin zu forcieren.

Das Konsortium Zeller Irrsee und der Sportanglerbund Vöcklabruck bedanken sich bei allen Helfern für Ihren Arbeitseinsatz.

Mehr Fotos unter www.sab.at

Besatz Baggersee Regau

Im Oktober wurden am Baggersee Regau 360 kg Karpfen K2 – K3 und ca. 400 Stk. Zander Z2 besetzt. Damit setzt der Sportanglerbund Vöcklabruck sein Engagement für dieses attraktive Angelgewässer im Interesse der Angler fort. Besonderes Augenmerk wurde auf die Größe der Satzkarpfen gelegt, da zu kleine Fische schnell Beute der im Oktober schon anwesenden Kormorane werden. Der Besatz mit Karpfen dient der Erhaltung und der Stützung des guten, aber in seiner Reproduktion behinderten, Karpfenbestandes. Zusätzlich wurden wieder Zander eingebracht. Leider ist es fast nicht möglich Zander in einer Größe zu bekommen, die sie vor Kormoranen schützt. Es wäre auch ökologisch nicht richtig, da eine Fischart so klein als möglich, besetzt werden sollte. Leider sind wir gezwungen diese als Richtlinie für einen ökologisch richtigen Fischbesatz geltende Regel etwas zu umgehen. Fischbesatz als Vogelfutter ist auf jeden Fall vollkommen sinnlos. Als Schutz haben und werden wir dem Zander Fluchtburgen in Form von kleinen Nadelbäumen in den See bauen. Der Fraßdruck der Kormorane zwingt uns zu dieser Maßnahme. Da auch immer wieder Fragen nach Hechtbesatz auftauchen haben wir heuer mal einen Blick unter die Wasserlinie gewagt und unsere Vermutung wurde bestätigt. Ein Hechtbesatz am Baggersee ist nicht notwendig, da bei diesem Tauchgang im Uferbereich jede Menge Hechte in der Größe von 10 cm zu beobachten waren. Diese Fische sind Eigenaufkommen und weisen den Baggersee als für Hechte perfekten Lebensraum aus. Als direkter Konkurrent für den Zander wäre ein zusätzlicher Besatz auch nicht zielführend.

Wir bedanken uns bei den Helfern für ihren Arbeitseinsatz.

Wir stützen die Artenvielfalt im Baggersee Regau

Auf Heilbutt in Nordnorwegen

Obwohl der Nordatlantik bekannter Weise nicht zu den SAB Gewässern gehört, so ist der Urlaubsfang unseres Mitglieds Stanglmair Gerhard und die dazugehörende Fanggeschichte durchaus erwähnenswert. Die ganze Geschichte spielte sich im Juni vor der Insel Röst auf den Lofoten ab. Bei einer, für Norwegen typischen, nächtlichen Ausfahrt wurde fleißig auf Köhler und Dorsch geangelt. Und wie es auch in Norwegen schon mal passieren kann, die Fische waren etwas beissfaul. Daher war es möglich eine zusätzliche Rute auf Heilbutt auszulegen. Ein System war schon vorbereitet und mit einem kiloschweren Köhler bestückt. Die Montage wurde mit einem 400 gr. Blei beschwert und auf Tiefe gebracht. Dann ging es wieder ans Dorsch und Köhlerfischen.

Bei einer der folgenden Driften, keiner dachte mehr an die dritte Rute, gab es auf einmal dieses knarrende Geräusch das bei jedem Angler das Adrenalin hochgehen lässt. Ein Blick auf die Rolle gab sofort die Gewissheit, dass muss ein Heilbutt sein. Bei einem Köder dieser Größenordnung war auch nichts anderes möglich. Und dann ging die Post ab. Der Heilbutt nahm Meter um Meter und stoppte erst als er den Grund in 70 Meter Tiefe erreichte. Wenn man bedenkt, dass man auf Grund der Gezeiten mit bis zu 5 km/h abtreibt, so kann man sich vorstellen, welchen Druck so ein Heilbutt auf das Angelgerät und den Angler ausübt. Das Angelgerät war daher perfekt zusammengestellt und für einen Fisch dieser Größe konzipiert. Wie groß, dass sahen wir allerdings erst nach ca. 1 Stunde beinharten Kampf. Als der Fisch zum ersten Mal zu sehen war, da bleibt einem fast das Herz stehen. Ein Umriss, groß wie eine Tischplatte, tauchte langsam neben dem Boot auf. Tatsächlich, ein Heilbutt. Und was für einer. Jetzt nur keinen Fehler machen. Schnell wurde das Gaff gesetzt. Doch wie reagiert ein augenscheinlich noch nicht richtig ausgedrillter Heilbutt auf ein Gaff. Auf jeden Fall mit bösen Blick, weit aufgerissenen Maul und wütenden Kopfschütteln. Ein heißer Tanz an der Reling begann und nur abwechselnd und unter Aufbietung aller Kräfte konnten wir den Heilbutt am Gaff halten. Doch wie sollten wir diesen Giganten über die Reling bekommen und wie würde der Heilbutt im Boot reagieren. Da geisterten uns die Geschichten durch den Kopf, dass größere Heilbutts in Alaska vor der Anlandung erschossen werden. Die dortigen Kapitäne lassen sich von einem Heilbutt nicht alles kurz und klein schlagen. Okay, andere Länder andere Sitten. So rustikal wollten wir dann doch nicht mit unserem Traumfisch umgehen. Es gab nur eine Möglichkeit, wir mussten den Butt zwischen Bootskante und Reling durchziehen. Mit vereinten Kräften und nach mehrmaligen Versuchen gelang uns dieses Kunststück. Jetzt war der Butt endlich im Boot und wir konnten es kaum fassen. Ein Wahnsinnsheilbutt lag zu unseren Füßen und war genauso erledigt wie wir. Und in diesem Moment wir waren uns einig. Es war ein unglaubliches Angelabenteuer das wir gerade erleben durften. Zufrieden und voller Glücksgefühl fuhren wir mit unserem Fang zurück ins Camp. Natürlich gab es im Hafen ein großes Hallo und auch der Camp Betreuer wurde um 05:00h aus den Federn geholt. Da es für einen Fisch dieser Größe keine Waage gab, wurde er nach einer Tabelle geschätzt. Mit 190 cm Länge wurde er auf ein Gewicht von 90 kg gerechnet und war damit einer der größten Heilbutte die in diesem Jahr gefangen wurden.

Petri Dank
Stanglmair Gerhard

Ein Angelabenteuer unter der Mitternachtssonne

Charly's
Aquarium Terrarium & Anglerg'schäft
Wir wünschen allen ein frohes Fest und einen Guten Rutsch ins neue Jahr
Wir möchten uns für Euer Vertrauen im abgelaufenen Jahr bedanken!
Große Auswahl!
Super Angebote!
Wir verkaufen nicht nur, wir beraten auch
In Vöcklamarkt an der B1
www.charlys-fishworld.at
Charlys Fishworld
Öffnungzeiten:
Mo. - Fr. 10.00h - 19.00h
Sa. 10.00h - 15.00h

Vielen Dank für Eure Fangfotos

Unverhofft kommt oft. So könnte man die Fanggeschichte von Max Riedler aus der Schweiz betiteln. Als begeisterter Atterseefischer steht bei seinem jährlichen Besuch in der alten Heimat immer ein Angeltag am Attersee am Programm. Allerdings sollte es dieses Mal ein ganz besonderes Erlebnis werden. Bei herrlichem Herbstwetter wurde mit Angelfreunden auf Hecht gefischt. Doch wie so oft, je höher die Erwartung, desto geringer der Fangerfolg. Ein 63 er Hecht war die ganze Beute des Tages. Doch es sollte nochmals spannend werden. Der Tag neigte sich schon dem Ende zu als bei einem der letzten Würfe ein kapitaler 11,20 kg schwerer und 114 cm langer Hecht den Köder packte. Der jetzt folgende Kampf war alles andere als nervenschonend und zog sich mit fein justierter Bremse etwas in die Länge. Doch zum Glück konnten die Hechtprofis das Auf und Ab beim Drill für sich entscheiden. Zum Glück auch für unsere Leser, die jetzt ein gut gelungenes Fangfoto bewundern können.
Wir wünschen dem glücklichen Fänger weiterhin jede Menge Petri Heil am Attersee und an dieser Stelle viele Grüße in die Schweiz.

Goldener (Hecht) Herbst am Attersee

Auch in diesem Jahr stellt der Attersee unter Beweis, dass er zu den Toprevieren für kapitale Fische zählt. Von solch einem Hecht träumt wohl jeder Schlepp-fischer. Besonders am Attersee ist es ein besonderes Erlebnis im Freiwasser auf die kapitalen Herbsthechte zu schleppen. Unser Mitglied Motz Günter hatte am 12. Oktober das Anglerglück auf seiner Seite und konnte einen 11 kg schweren und 112 cm langen Hecht an seinen Schleppköder locken. Der Hecht ging ihm in der Seemitte in 8 Meter Tiefe auf eine geschleppte Laube.

Wir gratulieren zu diesem kapitalen Fang und wünschen auch für die Zukunft jede Menge Petri Heil.

Flächendeckende Betreuung

SAB Lizenzausgabestellen auf einen Blick

Ausgabestelle	Adresse	Telefon/Fax
Geschäftsstelle Sportanglerbund Vöcklabruck	4840 Vöcklabruck Gmundnerstr. 75	07672/77672 Fax: 07672/77672
Johanna Manglberger	4893 Zell am Moos Am Irrsee 28	0664/88 46 92 78
Thomas Lettner	4893 Zell am Moos Kirchenplatz 4	0043-664-1418123 Fax: 06234/725225 t.lettner@aon.at HY 0664/1418123
Matthias Maier	4893 Zell am Moos Unterschwand 9	0043-6234-7081 Fax: 06234-20027
Karl Egger	4870 Vöcklamarkt, Salzburgerstrasse 15	0043-7682/6298 Fax: 07682/6298-4 www.charlys-fishworld.at
Max Riedler (Höller)	4810 Gmunden, Kammerhofstrasse 10	0043-7612/64222 Fax: 07612/64222-20 hoeller.fischerei-jagd@aon.at
Fritz Mayer	4840 Vöcklabruck Max Plank Str. 11	0043-7672/72845 Fax: 07672/72845-9 fritz.mayer@asak.at
Hotel Weinberg GmbH Inh. Fam. Raab	Am Weinberg 1 4845 Regau	Tel.: 07672/23302 Fax: 07672-23302-138 raab@hotel-weinberg.at www.hotel-weinberg.at
Gasthof Waldesruh-Kohlwehr/Wiesmayr	Kohlwehr 1 4662 Steyrermühl	Tel.: 07613/3143 restaurant@waldesruh.at
PETRI Fischereifachgeschäft Christian Greifeneder	Hauptstrasse 43 4673 Gaspoltshofen	Tel.: 0664/4407051 office@petri.or.at www.petri.or.at
Josef Lechner	4852 Weyregg a.A. Steinwand 32	0043-7664/2366
Tankstelle Hollerweger	4865 Nußdorf Dorfstrasse 16	0043-7666-8063-15 od. 8059-15 Fax: 07666-80635
Fischereigeschäft Manfred Nagl	4863 Seewalchen a.A. Atterseestrasse 29	Tel.: 0043-7662-2468 Fax: 07662/2468-4 angelsport@aon.at www.angelsport-nagl.at
Gasthaus u. Pension zur Nixe Oberschmid Günter	4853 Steinbach a. A. Fanz Schönthan-Allee 6	Tel. + Fax: 0043-7663-610 office@nixe.at www.nixe.at
Marion Höllermann	4866 Unterach Hauptplatz 3	0043-7665-8682 walter.hoellermann@aon.at

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr sowie eine tolle Angelsaison 2014 wünscht Ihnen allen der Sportanglerbund Vöcklabruck!

Für unsere ausländischen Mitglieder:

a) Zahlungen aus dem EU-Raum:
Um Ihnen und uns Bankspesen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter
IBAN-Code: AT94 1512 0008 8100 0319 · BIC: OBKLAT2L

b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:
Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger"

Verbindliche Anmeldung für eine Lizenz in der Ager Fliege 2014

☐ Jahreskarte Ager Fliege 2014	€ 1.200,–	☐ 6-Tage-Karte Ager Fliege	€ 384,–
☐ 3-Tages-Block Ager Fliege	€ 216,–	☐ Tageskarte Ager Fliege	€ 80,–
☐ Jahreskarte Weißfischstrecke	€ 200,–	☐ OÖ-Lizenzbuch 2014	€ 15,–
☐ Jahreskarte Ager-Deutenham	€ 300,–	☐ Jugendlicher oder Student (50% Preisermäßigung – Ausweiskopie mitsenden)	

Name .....

Adresse .....

Unterschrift ..... Tel/Fax Nr. .....

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: G. Motz, M. Riedler, R. Mikstetter,
Mag. Dr. H. Gassner

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 4840 Vöcklabruck, GZ02Z030241M